

# Kliniken im Saarland bitten Firmen um Schutzmasken

Die Schutzmasken für Ärzte, Pflegepersonal und Sanitäter sind knapp. Die Krankenhäuser wenden sich in einem Appell jetzt an Industriebetriebe.

VON DANIEL KIRCH

---

**SAARBRÜCKEN** Der Mangel an Schutzmasken und sonstiger Schutzausrüstung für das Personal in saarländischen Krankenhäusern, Arztpraxen, Pflegeheimen und im Rettungsdienst nimmt bedrohliche Ausmaße an. Die Saarländische Krankenhausgesellschaft appelliert jetzt an Unternehmen, die Schutzmasken in ihrem Bestand haben, diese den Gesundheitseinrichtungen schnell zur Verfügung zu stellen.

„Schutzmasken sind ein sehr großer Engpass in den Krankenhäusern, im Rettungsdienst, in den Praxen, in den Pflegeheimen“, schrieb der Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft, Thomas Jakobs, am Samstag. „Wir bitten alle Betriebe im Saarland: Schauen Sie nach, ob Sie Schutzmasken in Ihrem Bestand haben. Prüfen Sie bitte, ob Sie diese zur Krankenversorgung schnell und unbürokratisch zur Verfügung stellen können.“ Jakobs vermutet, dass zum Beispiel Autohersteller, Autozulieferer oder sonstige Unternehmen

Schutzmasken („einfache, FFP2 oder FFP3“) in ihrem Bestand haben.

Als erstes Unternehmen hat Saarstahl nach Angaben der Krankenhausgesellschaft in der vergangenen Woche 500 Masken an das Gesundheitsministerium abgegeben. Eine Sprecherin der Krankenhausgesellschaft sagte, neben Masken bestehe auch Bedarf an Schutzkleidung und Schutzbrillen. Bereits vor wenigen Tagen hatte die Krankenhausgesellschaft geschildert, es gebe Krankenhäuser, in denen die Masken nur noch für wenige Tage reichen.

Ähnliche Probleme gibt es im Rettungsdienst, wo vor kurzem eine zugesagte Lieferung von 15 000 Masken wegbrach. Auf dem Markt werden horrend Preise aufgerufen, Lieferung nicht garantiert. „Es geht zu wie im Wilden Westen“, sagte der Geschäftsführer des Zweckverbandes Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Saar (ZRF), Bernhard Roth.

Zwar hat der Bund zehn Millionen Schutzmasken bestellt, das entspräche nach dem üblichen Verteilungsschlüssel etwa 120 000 Exemplaren fürs Saarland. Allerdings wird damit gerechnet, dass diese auf die Dauer nicht ausreichen werden, wenn die Infektionszahlen schnell ansteigen.

.....  
**Kontakt:** Saarländische Krankenhausgesellschaft, E-Mail: [mail@skgev.de](mailto:mail@skgev.de), oder Telefon von 8 bis 17 Uhr unter **(0681) 926110**